

und Arnstete vor herren Frideriche den iungern und wir Hugold von Slynicz, Apel
 Viczthum ritter und Syffrid von Schonenberg vor hern Frideriche den eldern und wir
 Alberecht buregrave von Kirchperg herre zcu Kranchfeld, Gunther und Heinrich von
 Bunau vor hern Wilhelme gered und globet, daz sy die teidinge, alß obin geschrebin
 5 stet, stete, gancz und unverruckt halden sollen ane allen intrag und ane allis geverde,
 und haben des zcu bekentniße unser insigele by einandir hiran laßen drucken.

68.

Meißen, [1420] Febr. 16.

Hschr.: Or. Pap. Hohenloh. Gem. HA Öhringen Weinsb. Arch. C 2. S. (XX 3) unt. Papierd. z. Verschl. aufgedr.
 10 *Anm.: Vgl. C.d.S. I B 3,430 Nr. 518 u. 437 Nr. 526. Für die Zeitbestimmung ist die Reise des Mgf. Wilhelm
 zu Kg. Sigismund (vgl. Nr. 69 Anm.) maßgebend.*

*Markgraf Friedrich d. Ä. bittet den Erbkämmerer Konrad von Weinsberg, die Be-
 mühungen seines Bruders Wilhelm, daz er, unser vettere und wir mittenandir sempt-
 lich belehint werden, bei dessen Ritt zum König zu unterstützen. Gegeben zcu Missin
 15 am fritage Juliane virginis.*

69.

1420 Febr. 22.

Hschr.: Or. Perg. Stadtarch. Straßburg AA art. 152. S. z. Verschl. aufgedr., abgefallen (so RTA).
Gedr.: RTA VII 412.
 20 *Anm.: Über die Reise des Mgf. Wilhelm II. nach Breslau vgl. KR Dr. I Bl. 386 und C.d.Lus. sup. II 1,20. Statt
 des Grafen Günther von Schwarzburg nennt die Magdeburger Schöppenchronik 349 den Grafen Heinrich von
 Schwarzburg als in Breslau anwesend. — Mgf. Wilhelm blieb in Breslau bis Anfang März; vgl. KR Dr. I
 Bl. 387. Er erscheint als Zeuge in einer Urkunde Kg. Sigismunds, dat. Breslau 1420 Febr. 29, Or. Perg.
 HHStA Wien, gedr. Lünig Spic. sec. 2,1844 (mit falschem Datierungsort Passau), Ausz. Altmann I 284
 25 Nr. 4040. — Heinricus Wimaria von Eisenach, Kammermeister Mgf. Wilhelms II., berechnet in seiner 1420
 März 10 (dominica oculi) zu Altenburg abgelegten Rechnung de reysa facta ad Wratislaviam ad regem Roma-
 norum, quam incipit a die dominica post purificationis Marie (Febr. 4) — et finit eandem in feriam quintam
 post reminiscere (März 7) —, die Kosten der Reise auf 2965 fl., Loc. 4333,6 Bl. 115. — Die Streitigkeiten
 zwischen den Mgf. Friedrich IV. und Wilhelm II. gingen aus von der Örtung von 1411 Aug. 31, gedr.
 30 C.d.S. I B 3,197; vgl. ebd. 338, 345, 347, 446 und I B 4 Nr. 43 u. Nr. 67 § 7. Sie zogen sich bis in das Jahr 1423
 hin; vgl. Nr. 161 u. 293.*

Peter von Dunczenheim ritter, Cünrat Pfaffenlap zûm Rûste und Hans Arm-
 broster berichten vom Reichstage zu Breslau dem Rate zu Straßburg über ihre Verhand-
 lungen mit König Sigismund, der sie vertigen wolle, sobald marggrave Wilhelm von
 35 Missen enweg kumme, der doch in vier tagen erste zû ime kummen ist. Zwuschent
 dem und — dem kunige vil grosser tedinge sint, wenn derselbe marggrave Wilhelm
 und marggrave Friderich gebrüdere bede marggraven zû Missen nit wol eins mit ein-
 ander sint, und also löffent mere, als marggrave Friderich vormals ungeton von —
 dem kunige gescheiden ist, er sûche an marggrave Wilhelm, das er mit ime dran sie,
 40 so welle er ime helfen wider marggrave Friderich sinen brüder^{a)}. Wie sich aber das
 schickende wurt, wissent wir nit, wenn es löffende meren sint. Diß mögent ir wol in
 geheime bi uch bliben lossen. — — — Datum feria quinta ante diem beati Mathie
 apostoli anno ic. ccccxx^o.

69. a) Vgl. Nr. 64.